

Erfahrungsbericht

Auslandssemester
an der
Haagse Hogeschool



Name:	Erik Sperschneider
Mail:	erik.sper@hotmail.de
Heimathochschule:	DHBW Stuttgart
Gasthochschule:	The Hague University of Applied Sciences
Studienfach:	Wirtschaftsingenieur / Facility Management
Studienziel:	Bachelor of Engineering
Semester:	5
Jahrgang:	TFM 2014

1 Vorbereitung des Aufenthaltes

Für den Aufenthalt in Den Haag gibt es verschiedene Kleinigkeiten um die man sich kümmern muss, bevor die Reise starten kann.

Zunächst sollte die Planung des gesamten Aufenthaltes mit einem Blick auf den informativen Internetauftritt der DHBW Stuttgart über den Link: www.dhbw-stuttgart.de/themen/internationales.html beginnen. Dort findet man alle Informationen über die Vorbereitungsschritte zur Bewerbung für ein Auslandssemester bei der DHBW Stuttgart. Auch findet man dort Informationen über das Auslandsstudium in den Haag sowie einen Link, der auf die Internetseite der „Haagse Hogeschool“ führt (<https://www.thehagueuniversity.com/home>).

Nach der Informationssammlung über das Auslandsstudium und nach der Bewerbung und letztendlich auch der Zusage über die DHBW Stuttgart bekommt man Informationen über das Förderprogramm Erasmus der EU. Bei diesem Programm wird man finanziell unterstützt und muss im Gegenzug **vor** Antreten des Auslandssemesters folgende Aufgaben erledigen:

1. Learning Agreement:

Zunächst ist das Wichtigste, dass man sich bei der Hochschule in Den Haag an eine Kontaktperson wendet und mit dieser abklärt, welche Fächer man im Ausland belegen muss, bzw. welche Fächer vorgesehen sind. Anschließend sind diese in das von Erasmus zur Verfügung gestellte Learning Agreement einzutragen und mit dem Studiengangsleiter abzustimmen. Sollten die Fächer in der Thematik mit den Fächern, welche man in Deutschland an der DHBW belegen würde, übereinstimmen, so sind auch diese in das Agreement einzutragen und schließlich von dem beiden Universitäten und einem selbst unterschrieben werden.

2. Englishtest:

Die zweite Vorgabe vom Erasmusprogramm ist das Absolvieren eines Englishtest, einmal vor dem Aufenthalt und schließlich auch nach dem Aufenthalt. Damit kann der Fortschritt der Englischkenntnisse ermittelt werden.

Neben den Vorbereitungen für das Erasmusprogramm ist es natürlich auch noch notwendig sich um eine Unterkunft für den Aufenthalt zu kümmern. Dieses Unterfangen wird einem deutlich durch eine gute Organisation der Haagse Hogeschool erleichtert, da es direkt neben der Uni ein Wohnheim für ausländische Studenten gibt. Für dieses Wohnheim bekommt man eine Link zugeschickt, über den man sich ein Zimmer in der Unterkunft aussuchen kann.

Tipp:

Bei der Wahl des Zimmers ist eindeutig das günstigste Zimmer in einer 2er WG in einem möglichst hohen Stockwerk zu bevorzugen, da man bei diesem Zimmer nicht nur mit das größte Zimmer sondern auch noch einen gigantischen eigenen Balkon, eine eigene Küche und einen eigenen Fernseher hat. Aus welchem Grund es sich bei dem Zimmer um das Günstigste handelt, kann ich nicht erklären.



Weitere Vorbereitungen mussten meinerseits nicht getroffen werden. Eventuell ist es noch hilfreich sich bei seiner Krankenkasse zu informieren ob man auch im Ausland versichert ist.

2 Studium im Gastland

Das Studium im Ausland ist eine unvergessliche Erfahrung. Der Unterschied zu DHBW ist riesig, man kann diese beiden Unis eigentlich nicht miteinander vergleichen.

Die Haagse Hogeschool besteht aus diversen komplexen miteinander vernetzten Gebäuden, die alle technologisch auf einem sehr hohen Stand sind. Angefangen bei den Vorlesungsräumen, die alle über einen eigenen Computer und ein Blackboard verfügen und damit für Präsentationen und ähnliches bestens ausgestattet sind. Des Weiteren gibt es in jedem Gebäude eine Cafeteria und im Hauptgebäude eine kleine Mensa, bei der man täglich warm essen kann. Letztere ist in meinen Augen jedoch nicht sehr vielfältig und auch zu teuer. Die Bezahlung für Essen und Trinken kann entweder mit der Studentenkarte oder mit EC Karte erfolgen. Bargeld ist hier nicht zu gebrauchen. Die über die ganze Uni verteilten Follow-Me Printer kann man ebenfalls mit der Studentenkarte benutzen. Mit Geld aufladen kann man die Studentenkarte an einem der Automaten oder online über eine Seite der Haagse Hogeschool.

Auch beim Studieren selbst, gibt es große Unterschiede zu dem deutschen System an der DHBW. Zunächst hat man deutlich weniger Kurse bei denen man keine Anwesenheitspflicht hat. Die Anwesenheit kann ich persönlich aber nur empfehlen, da Vorlesungen zumeist sehr interessant mit verschiedensten Diskussionen aufgebaut sind. Es wird in Holland deutlich mehr mit den Studenten interagiert um gemeinsam zu Lösungen zu kommen. Auch, wird eine differenzierte Meinung im Vergleich zu der des Dozenten häufig akzeptiert, wenn diese gut begründet ist. Damit einhergehend muss auch angemerkt werden, dass durch die geringe Anzahl der Präsenzzeiten der Teil, der zuhause erarbeitet werden muss, umso größer ist. Da heißt, dass man in eigentlich jedem Fach neben der Vorlesung eine Gruppenarbeit laufen hat, bei der man entweder

als Gruppe am Ende etwas erstellen und präsentieren muss, oder als Gruppe Vorarbeiten trifft um in Einzelarbeit einen Essay/Hausarbeit zu erstellen. Eine Klausur wurde nur in einem der folgenden Fächer geschrieben:

Fach	ECTS	Arbeitsaufwand	Persönliche Bewertung
Business Continuity Management	3	Gruppenpräsentation (40%) und Hausarbeit in Einzelarbeit (60%)	Sehr interessant
Strategic Services Management	3	Essay (30%) und Klausur (70%)	Weniger interessant
Sustainable Housing	3	Vorarbeit in Gruppe über ein Gebäude und große aufwändige Ausarbeitung in Einzelarbeit (Hausarbeit 100%)	Interessant
Human Resource Management and Ethics	3	Hausarbeit (100%)	Weniger interessant
Qualitative Research Project	3	Hausarbeit in Gruppenarbeit und anschließender Posterpräsentation	Interessant
Facility Management Project/Integrated FM	15	Gruppenarbeit: Umfangreiches Projekt mit vielen Workshops bei dem am Ende ein großes BID (Angebot als IFM Anbieter) erstellt und präsentiert wurde	Sehr interessant

3 Aufenthalt im Gastland

Neben dem Studium in Holland gibt es natürlich auch noch das Leben außerhalb der Hochschule. Zunächst muss man zusammenfassend sagen, dass die Stadt Den Haag sehr lebenswert und sehr facettenreich ist. Die holländischen Menschen sind sehr freundlich, aufgeschlossen und auch hilfsbereit, falls man einfach mal Fragen hat.

Besonders hervorzuheben ist die perfekte Infrastruktur für Fahrradfahrer, da man überall leicht und schnell mit dem Fahrrad hinkommen kann. Es ist nicht nur ein Vorurteil, dass die Holländer gerne und viel mit dem Fahrrad fahren, sondern die Städte sind besser für den Fahrradverkehr als für den Autoverkehr ausgelegt. Naheliegend ist es also, sich entweder ein Fahrrad mitzunehmen, oder aber, möglichst schnell (da die guten Fahrräder am Anfang des Semesters schnell weg sind) ein Fahrrad vor Ort zu kaufen. Besitzt man eins, ist man auch schon perfekt für die Stadt ausgestattet.

Beispielsweise lohnt es sich, besonders anfangs, einfach einmal mit dem Fahrrad mit Freunden oder alleine loszufahren und die Stadt per Zufallsverfahren zu erkunden. Dabei findet man auch Ecken, in denen man sich sonst nicht verlaufen würde, oder entdeckt einen der zahlreichen schönen Parks.

Auch das kulinarische Angebot ist in Den Haag sehr gut und auch vielfältig. Die zahlreichen Restaurants und Bars aus den verschiedensten Ländern sollte man auf jeden Fall einmal ausprobieren und selber entscheiden was einem am besten gefällt.

Sollte man jedoch auch andere Städte in Holland, sehr zu empfehlen sind Rotterdam, Amsterdam oder auch Utrecht (das kleine Amsterdam), besuchen, lohnt es sich eine ‚Chipkaart‘ des holländischen Zugunternehmens „NS“ zu kaufen, mit der man beim Losfahren „Eincheckt“ und am Ende der Fahrt wieder „Auscheckt“. Diese Karte kann man in den einzelnen Städten auch für den Nahverkehr benutzen und ist meist vom Streckenpreis her deutlich günstiger als sich immer ein einzelnes Ticket zu kaufen.

4 Persönliche Wertung

Der Aufenthalt in den Haag war eine einmalige Gelegenheit im Bachelorstudium eine andere Kultur und anders Land kennenzulernen. Daher war der Aufenthalt eine super Erfahrung die ich jederzeit wiederholen würde, wenn ich es könnte.

Angefangen bei den super netten Leuten über die Nähe zum Meer bis hin zur Fahrradkultur war es eine super Erfahrung.

Des Weiteren hat man im Gegensatz zum Frontalunterricht an der DHBW, in Den Haag, 5 Monate lang einen aufregenden wechselseitig kommunikativen Unterricht gehabt, was zu einer Weiterentwicklung der selbstständigen Arbeitsweise und Organisation beigetragen hat.